Zoologischer Anzeiger

herausgegeben

von Prof. **Eugen Korschelt** in Marburg.

Zugleich

Organ der Deutschen Zoologischen Gesellschaft.

Verlag von Wilhelm Engelmann in Leipzig.

XLVII. Band. 1. August 1916. Nr. 11.

Inhalt:

I. Wissenschaftliche Mitteilungen.

1. Bemerkungen über einige niedere Wirbeltiere der Anden von Kolumbien mit Beschreibungen neuer Arten.

Von F. Werner, Wien.

(Fortsetzung.)

Liocephalus trachycephalus A. Dum.

Von der Beschreibung Boulengers im wesentlichen abweichend durch 53 (anstatt 47) Schuppen um die Rumpfmitte, Hinterbeine reichen mit der Spitze der 4. Zehe zwischen Ohr und Achsel. Färbung ganz typisch. Ein ♂ dieser anscheinend seltenen Art (168 mm lang, Kopf-Rumpflänge 72 mm). — Bogota.

Gonioptychus n. sp. *Teiidarum.*

Verschieden von *Alopoglossus* und *Ptychoglossus* durch das Fehlen der Präfrontalia, so daß Frontonasale und Frontale eine sehr breite Naht bilden. Ich bin persönlich nicht der Ansicht, daß dieser Unterschied mehr als ein gradueller ist, und würde die vorliegende Art ohne weiteres zu *Ptychoglossus* rechnen. Da aber Boulenger in seiner Übersichtstabelle der Teiiden diesen Charakter zur Auseinanderhaltung großer Gruppen (II. A und B auf S. 332 bis 333 des Cat. Liz. II.) verwendet, so kann ich ihn nicht so kurzerhand abtun, muß also eine besondere Gattung gründen; wir kennen also jetzt drei nahe verwandte Teiidengattungen mit schiefen Zungenfalten.

Gonioptychus bicolor n. sp.

Rostrale und Frontonasale bilden eine breite Sutur miteinander. 4 Supraocularia. Occipitale und Parietalia größer als Frontoparietale, ähnlich wie bei *Ptychoglossus.* Keine quer erweiterten Nuchalia, Temporalschildchen groß, glatt. Nasale halbgeteilt, 7 Supralabialia, 3. sehr lang. Ein Ring von 9 (7) Schildchen um das Auge von Frontonasale zum 4. Supraoculare, trennt das Nasale vom Auge, 5. (3.) am längsten. 4 Supraciliaria, 1. sehr lang. Ein unpaares + 3 Paare von Kinnschildern; das letzte Paar getrennt; 5 Querreihen von rechteckigen Gularschuppen. Halsbandschildchen 8, rechteckig, wenig größer als die gularen, mediane etwas vergrößert. Ventralschuppen rechteckig, glatt, Rücken- und Seitenschuppen lang, schmal, stumpf gekielt, in deutlichen Querreihen, durch eine undeutliche Längsfalte von den Ventralen getrennt. Zehn Längs- und 19 Querreihen von Ventralen; 40 Schuppen rund um die Körpermitte, mit Einschluß der Ventralen; 32 Schuppen vom Occiput bis zur Cloakenspalte. 2 + 4 Analschildchen, die vier hinteren fast gleich groß, doppelt so lang wie breit.

Schwanzschuppen denen des Rumpfes entsprechend. Ohröffnung groß, vertikal elliptisch; Vorder- und Hinterbeine erreichen einander mit den Zehenspitzen; Oberseite einfarbig hellbraun, Unterseite einfarbig gelblichweiß.

Ein ♀ von 115 mm Gesamtlänge. (Kopf-Rumpflänge 44 mm.) — Coñon del Tolima.

Anadia bogotensis Ptrs.

Zwei Exemplare; bei dem einen (♂ ad.) Kopf in der Backengegend verdickt; 9 Halsbandschildchen. Femoralporen 13—14; einfarbig schwarzbraun. 118 mm (Kopf-Rumpflänge 55 mm.) — Bogota.

Proctoporus (*Oreosaurus*) *striatus* Ptrs.

Zwei Exemplare; bei dem einen (♂ ad.) 3 Paar Kinnschilder median in Kontakt; 7 Femoralporen; ein medianes Occipitale vorhanden; 2. und 5. Supralabiale sehr lang; nur die an die Ventralia anstoßenden Seitenschuppen konvex und subgranulär, die oberen den dorsalen ähnlich; 32 Schuppenreihen um den Rumpf; keine Spur einer dunklen Medianlinie; Unterseite (Brust und Schwanz schwarz, weiß gefleckt, Unterlippen-, Kinn- und Kehlschilder mit je einem dunklen Flecken. Das andre, kleinere Exemplar, im wesentlichen typisch, aber auf einer Seite Loreale vorhanden. — Wie Andersson mit vollem Recht hervorhebt, ist es kaum möglich, *Proctoporus* von *Oreosaurus* auseinander zu halten.

Prionodactylus columbiensis n. sp.

Dieses ist die 14. bekannte Art der Gattung; die einzelnen Arten lassen sich folgendermaßen auseinanderhalten:

1) Ventralia in 12 Längsreihen . . . *P. spinalis* Blngr. (Peru)
   - in 4—10 Längsreihen 2
2) Nasenloch zwischen 2 Nasalen 3
   - in einem Nasale 6
3) 50 Schuppen rund um die Rumpfmitte
   P. palmeri Blngr. (Kolumbien)
   36—38 Schuppen um die Rumpfmitte 4
4) 8 Oberlippenschilder; keine Infraorbitalia
   P. ocellifer Wern. (Ecuador)
   6—7 Oberlippenschilder; Infraorbitalia vorhanden . . . 5
5) Ventralia in 6 Längsreihen; 2 Lorealia; 4—6 große Analia in 2 Reihen . . . . . *P. vertebralis* O'Sch. (Ecuador)
   Ventralia in 8 Längsreihen; 1 Lorale; 3—4 große Analia in einer Reihe . . . . *P. ockendeni* Blngr. (Peru)
6) Zehen auf der Unterseite gezähnelt
   P. manicatus O'Sch. (Ecuador)
   - unterseits nicht gezähnelt 7
7) Ventralia in 4 Längsreihen *P. quadrilineatus* Bttgr. (Brasilien)
   Ventralen in 6 Längsreihen 8
   - in 8 - 12
8) Frontonasale paarig 9
   - unpaar 11
9) 25—29 Schuppen um die Rumpfmitte 10
   35—38 - - - - . *P. oshaugnessyi* Blngr. (Ecuador)
10) Präfrontalia in Kontakt . *P. columbiensis* Wern. (Kolumbien)
   - durch Frontonasale und Frontale voneinander getrennt . . . . *P. argulus* Ptrs. (Kolumbien)
11) 26 Schuppen vom Occiput zum Sacrum; 5 Supralabialia
   P. kocki Lidth. (Surinam)
   37 - - - zur Schwanzwurzel; 7 Supralabialia
   P. champsonotus Wern. (Brasilien)
12) 8 Halsbandschildchen; vier vergrößerte Gularia in jeder Längsreihe . . . . *P. bolivianus* Wern. (Bolivien)
   3 Halsbandschildchen; zehn vergrößerte Gularia
   P. holmgreni Anderss. (Bolivien).

Nachstehend die Beschreibung der neuen Art:

Habitus von *Lacerta vivipara*. Frontonasale der Länge nach halbiert; Nasenloch in einem Nasale; Präfrontalia median in Kon-

takt. Parietale etwas kleiner als Interparietale; 3 Occipitalia, das mittlere kleiner als die seitlichen, subpentagonal, viel kleiner als das Interparietale. Postoccipitalia klein, viereckig. 3 Supraocularia, 4 Supraciliaria; Loreale und Frenooculare vorhanden; Schläfen oben mit großen, glatten Schildern; zwischen Auge und hinteren Supralabialen mit kleinen Schuppen; zwei große Supratemporalia jederseits unterscheidbar; 4 Supralabialia bis unter das Auge, das zweite am kleinsten, aber wie die übrigen doppelt so lang wie hoch (im ganzen sieben). Kinnschilder groß, ein unpaares und 3 Paare, das letzte median durch eine Reihe von Schuppen getrennt; 2 Längsreihen von Gularschildern, jede 7 Schilder enthaltend; die vordersten unregelmäßig, nahe der Mittellinie kleinere abgespalten; 5 Halsbandschildchen, die äußersten klein. Rückenschuppen langgestreckt sechseckig, hinten stark zugespitzt, stark gekielt; seitliche kleiner, stumpf gekielt oder glatt, $^1/_2$—$^1/_3$ so groß wie die dorsalen; in der Achsel- und Lumbargegend durch Körnerschuppen vertreten; 32 Schuppen vom Occiput bis über die Cloakenspalte; Ventralia in 6 Längsreihen, (äußerste Reihe nur in der Mitte des Rumpfes vorhanden, hinten abgerundet, die 4 Mittelreihen deutlich viereckig); 18 Querreihen bildend; 25 Schuppen um die Rumpfmitte mit Einschluß der Ventralen; 2 + 2 + 2 Analia in 3 Querreihen, die der hintersten Querreihe am größten. Schwanzschuppen wie die des Rumpfes. Femoralporen jederseits sieben.

Oberseite schwarzbraun; Oberlippe weißlich, schwärzlich gefleckt. Eine weiße Längsbinde von unterhalb des Auges zum Unterrand des Ohres und zum Vorderbeinansatz, von da bis zur Mitte der Entfernung des Vorder- und Hinterbeines. Sublabialia, Infralabialia (Kinnschilder) außen, Gularia unregelmäßig dunkel punktiert; Ventralia dichter punktiert, gewölkt; die mittleren beiden Reihen von Subcaudalen ebenso, die Wolkenflecken zwei deutliche Längsreihen bildend.

Gesamtlänge 150 mm (Hälfte des Schwanzes ziemlich vollständig regeneriert); Kopf-Rumpflänge 50 mm. — Coñon del Tolima.

Die seit dem Erscheinen des Boulengerschen Cat. Lizards II beschriebenen *Prionodactylus*-Arten sind wie folgt:

P. bolivianus Wern., Zool. Anz. 1899. S. 481.

P. ocellifer Wern., Verh. Zool. bot. Ges. Wien LI. 1901. S. 596.

P. kocki Van Lidth de Jeude, Notes Leydes Mus. XXV. 1904. p. 91, taf. 7, fig. 3, 4.

P. ockendeni Blngr., Ann. Mag. N. H. (7) XIX. 1907. p. 486.

P. champsonotus Wern., Mitt. Naturh. Mus. Hamburg XXVII. 1907. S. 31.

P. palmeri Blngr., ebenda (8) II. 1908. p. 518. fig. 3.
P. spinalis Blngr., ebenda (8) VII. 1911. p. 23.
P. holmgreni Anderss., Arkiv f. Zool. Bd. 9. Nr. 3. 1914. p. 9, fig. 3.
P. columbiensis Wern. supra.

Atractus melanogaster n. sp.

Nächstverwandt *A. major*, aber nur 18 Paare von Subcaudalen; Länge der Frontale nur $^2/_3$ derjenigen der Parietalia, gleich dem Abstand von den Internasalen. Supralabialia 8, davon 4. und 5. am Auge; 4 Sublabialia in Kontakt mit den vorderen Kinnschildern. Schnauze ziemlich schmal, aber am Ende abgerundet. Sq. 17, V. 174, a. 1, Sc. 18/18 + 1.

Oberseite graubraun, mit schwarzer Mittelbinde und jederseits davon dunklen Flecken von der Größe einer Schuppe, die in ziemlich regelmäßigen Abständen voneinander, aber bald alternierend, bald nebeneinander stehen und die Mittellinie berühren. Ein grauschwarzes, die drei äußersten Schuppenreihen jederseits fast ganz einnehmendes Längsband an jeder Seite des Körpers. Untere Hälfte der Supralabialia weiß, oben dunkel begrenzt; ein schiefer, weißer Fleck über die Hinterhälfte des unteren hinteren Temporale und die Hinterhälfte des 8. Supralabiale. Sublabialia weiß, Ränder dunkel gefleckt. Kinnschilder und die drei vordersten Ventralia weiß, Unterseite sonst dunkelgrau mit kleinen weißen Spritzflecken und weit entfernt stehenden großen weißen Flecken. Stark irisierend. — Länge 380 mm (Schwanz 27 mm). ♀ aus Coñon del Tolima.

Atractus obtusirostris n. sp.

Nächstverwandt *A. maculatus*. Schnauze breit abgerundet, Frontale deutlich breiter als lang (bei den kleineren z. T. nur ebenso breit wie lang), so lang wie die Präfrontalia; halb so lang wie die Parietalia. Internasalia so lang wie breit; ebenso auch die Präfrontalia. 7 Supralabialia, das 3. und 4. am Auge; 3 Sublabialia in Kontakt mit den vorderen Kinnschildern. Sq. 17, V. 156, A. 1, Sc. 39/39 + 1.

Oberseite hellrötlich graubraun mit 2 Reihen dunkler Flecken (von der Größe einer Schuppe); ein dunkelgraubraunes Seitenband $2^1/_2$—$3^1/_2$ Schuppenreihen breit. Unterseite weiß, vorn ungefleckt, dann mit spärlichen, hinten mit zahlreichen größeren dunklen Flecken; Schwanzunterseite stark grau gefleckt, am Ende ganz grau. Oberlippe weiß.

Länge 365 mm (Schwanz 57 mm). ♂ aus Coñon del Tolima.

Zwei kleinere Exemplare, augenscheinlich derselben Art angehörig (♂ V. 150, Sc. 37/37 + 1; ♀ 163, Sc. 29/29 + 1), haben die

Supralabialen, das Symphysiale und den Vorderrand der Kinnschilder dunkel gefleckt. Beim ♂ ist vom Hinterrande des vorderen Temporale aus ein langes Temporale vom Parietale fast ganz abgespalten (beiderseits).

Peracca hat (in Rept. Batr. Colombie) der Reiseergebnisse O. Fuhrmanns (Mém. Soc. Neuchâtel 1914) zwei neue kolumbische *Atractus*-Arten beschrieben, die aber mit keiner der vorerwähnten Arten identisch sind. *Atractus fuhrmanni* ist von *A. melanogaster* durch nur 6 Supralabialia, weniger Ventralia (159), nur 3 oder 2 Sublabialia in Kontakt mit den vorderen Kinnschildern, von *A. obtusirostris* durch viel weniger (18) Subcaudalia, nur 6 Supralabialia; *A. werneri* von *melanogaster* durch weniger Supralabialia, nur 1 Postoculare, sowie nur 3 Sublabialia in Verbindung mit den Kinnschildern, von *obtusirostris* durch weniger Subcaudalia, nur 1 Postoculare leicht unterscheidbar.

Tropidodipsas leucomelas n. sp.

Verschieden von *T. fasciata* durch: Internasalia halb so lang wie Präfrontalia; Frontale etwas länger als breit; etwas länger als sein Abstand von der Schnauzenspitze, etwas kürzer als die Parietalia. Loreale länger als hoch. 5 Sublabialia in Kontakt mit den vorderen Kinnschildern, die etwas länger sind, als die hinteren. 8 Supralabialia, das 4. und 5. am Auge. Ein Präoculare, 2 Postocularia, Temporalia 2 + 3. Schuppen in 17 Reihen, vollkommen glatt. V. 206, A. 1, Sc. 80/80 + 1.

33 + 15 schwarze Ringe auf weißem Grunde, in der Mitte des Rumpfes z. T. alternierend, auch auf der Bauchseite; die dunklen Ringe sind ebenso breit oder breiter als die hellen Zwischenräume. Ein Querband, welches die hinteren zwei Drittel der Parietalia, die Temporalia, das 6.—8. Supralabialia und 5 Schuppenreihen hinter den Parietalen einnimmt, weiß, davor der Kopf schwarz; unterseits sind auch Kinnschilder, Kehlschuppen und vorderste 3 Ventralen weiß. Länge 240 mm (Schwanz 54 mm). — Coñon del Tolima.

Leptognathus nigriceps n. sp.

Steht in meiner Bestimmungstabelle der *Leptognathus*-Arten mit 15 Schuppenreihen (Zool. Jahrb., Syst. XVIII. 1909. S. 280) zunächst *triseriata* und *maxillaris*. — Internasalia breiter als lang, halb so lang wie die Präfrontalia, diese so lang wie breit, Frontale so lang wie breit, so lang wie sein Abstand vom Rostrale, halb so lang wie die Parietalia. 8 Supralabialia, das 4. und 5. am Auge. Kein Loreale, 1 Präoculare, 2 Postocularia, Temporalia 2 + 3. Zwei Paare von Sublabialen hinter dem Symphysiale in Kontakt; 3 Kinn-

schilderpaare. Schuppenformel: Sc. 15, V. 175, A. 1, Sc. 89/89 + 1. Mittlere Schuppenreihe aus sechseckigen, fast doppelt so breiten wie langen Schuppen bestehend. Ventralia beginnen gleich hinter dem 3. Kinnschilderpaar. — Kopf und Hals bis zum 11. Ventrale schwarz, nur die zwei hinteren Kinnschilderpaare und folgenden Ventralen etwas heller; eine weiße Querlinie hinter den Parietalen. 21 + 8 schwarze Ringe, die meist doppelt so breit oder breiter sind als die hellen (grauen) Zwischenräume, die nach der Ventralseite etwas erweitert sind. Auf dem Schwanz sind aber die Ringel so breit wie die Zwischenräume. — Länge 175 + 58 mm. — Coñon del Tolima.

Seit dem Erscheinen meiner oben zitierten Bestimmungstabelle wurden noch vier weitere *Leptognathus*-Arten mit 15 Schuppenreihen beschrieben, nämlich *L. latifasciatus* Blngr. (Ost-Peru), *L. sancti-johannis* Blngr. (Kolumb. Chaco), *L. palmeri* Blngr. (Ecuador) und *L. spurrelli* (Kolumb. Chaco); sie gehören aber großenteils andern Sektionen der Gruppe an, nur *latifasciatus* steht unsrer Art etwas näher. Durch den gedrungenen Körperbau und schwarzen Kopf ist diese recht auffällig.

2. Formvariationen felsenbewohnender Seeigel der nördlichen Adria.

Von Thilo Krumbach.

Notizen über die Fauna der Adria bei Rovigno.

(Herausgegeben von der Zoologischen Station Rovigno in Istrien[1]).

(Mit 7 Figuren.)

eingeg. 12. April 1916.

Bei der Durchmusterung einer größeren Anzahl von Schalen der 4 oder 5 Seeigelarten, die im engeren Bereich der Zoologischen Station Rovigno auf Felsen leben, fällt es bald auf, daß die Wölbung der Schale innerhalb der Art verschieden ist. Namentlich der große *Sphaerechinus* schwankt zwischen hochgebauten und erstaunlich flachen Schalen, während der kleine *Psammechinus* und noch mehr der Riese unter den adriatischen Seeigeln, der spitzgewölbte *Echinus melo*, länger den Eindruck großer und größter Formbeständigkeit festhalten. Bei *Strongylocentrotus* hält dieser Schein nur so lange an, als er von seinem Stachelkleid verhüllt wird, und einzig bei *Arbacia* dürfte er der Wahrheit nahe kommen.

Um ein Urteil darüber zu erlangen, ob sich Regeln in dieser Formabwandlung aussprechen, mußte der Weg der Messung und Rechnung beschritten werden. Ich habe mich dabei vorerst begnügt,

[1] Vgl. »Zool. Anz.« Bd. XLIV. Nr. 10. 23. Juni 1914.